



KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 4. Dezember 2017
Kantonsratspräsidentin Vroni Thalmann-Bieri

P 456 Postulat Töngi Michael und Mit. über die Veröffentlichung der aktuellsten Hochrechnung zur Rechnung 2017 / Finanzdepartement

Das Postulat P 456 wurde auf die Dezember-Session hin dringlich eingereicht. Der Regierungsrat lehnt die dringliche Behandlung ab.

Michael Töngi hält an der Dringlichkeit fest.

Michael Töngi: Zwei Gründe sprechen für die Dringlichkeit. Über eine Hochrechnung muss diskutiert werden, bevor das definitive Resultat vorliegt, danach ist es nicht mehr sinnvoll. Unserem Rat sind diese Hochrechnungen vorgelegt worden. Es mutet etwas komisch an, wenn wir heute über den AFP diskutieren, die uns bekannten Zahlen aber nicht nennen dürfen. Ich finde es stossend, dass der Regierungsrat die Dringlichkeit aller Vorstösse zum Thema AFP ablehnt, obwohl jetzt die richtige Gelegenheit wäre, um über dieses Thema zu diskutieren.

David Roth: Ich finde es sonderbar, wenn Sie die Dringlichkeit dieser Vorstösse ablehnen. Sie navigieren lieber im Blindflug, als dass Sie der Realität in die Augen schauen. Dieses Vorgehen ist auch der Bevölkerung gegenüber respektlos. Wir debattieren heute auf der Basis von veralteten Zahlen. Die Zahlen der neusten Hochrechnungen sehen jedoch ganz anders aus, von diesen Zahlen haben aber weder die Bevölkerung noch die im Rat anwesenden Journalisten Kenntnis. Ich bitte Sie, der Dringlichkeit zuzustimmen.

Yvonne Hunkeler: Die CVP-Fraktion lehnt die Dringlichkeit ab. Unserem Rat sind die aktuellen Hochrechnungen bekannt. Basierend auf diesen Zahlen, können wir deshalb heute Entscheide fällen. Wir befinden uns nicht in einem Blindflug. Die Hochrechnungen sind ein internes Führungsinstrument des Regierungsrates. Verdankenswerterweise hat uns das Finanzdepartement mit den neusten Zahlen bedient. Es liegt aber in der Entscheidungskompetenz des Regierungsrates, ob er diese Hochrechnungen veröffentlichen will oder nicht. Es kann nicht sein, dass alle Informationen, die wir in den Kommissionen erhalten, an die Öffentlichkeit getragen werden. Wenn die Regierung und die Verwaltung immer befürchten müssten, dass das Kommissionsgeheimnis mittels Vorstössen aufgehoben wird, litte darunter die Kommissionsarbeit.

Jörg Meyer: Warum macht man überhaupt eine Hochrechnung, wenn es sich dabei nur um ein internes Arbeitspapier ohne Relevanz handelt? Scheinbar befürchtet man, dass die Bevölkerung Bescheid darüber weiss, was hier im Parlament beraten wird. Das ist ein interessantes Demokratieverständnis. Wenn wir nichts über die Beratung in der Kommission sagen dürfen, ist es umso wichtiger, dass die Regierung Stellung nimmt und die Öffentlichkeit Kenntnis erhält. Sonst befinden wir uns tatsächlich im Blindflug. Die Bevölkerung hat aber ein Recht darauf, die aktuellen Zahlen zu erfahren.

Michèle Graber: Die GLP-Fraktion stimmt der dringlichen Behandlung zu. Wir befinden heute über den AFP, der auf diesen Zahlen beruht. Warum sollte nach der ersten Hochrechnung nicht auch die zweite Hochrechnung bekannt werden? Das Thema ist zudem

von hohem politischem Gewicht. Wir verstehen diese Geheimnistuerei nicht.

Hans Stutz: Die CVP-Sprecherin hat erklärt, dass es sich bei der Hochrechnung um ein internes Führungsinstrument der Regierung handle. Unserem Rat sind diese Hochrechnungen aber bekannt, und sie dienen uns als Entscheidungsgrundlage. Wir sollten der Bevölkerung unsere Entscheide auch erklären können. Wir befinden uns nicht im Blindflug, sondern unser Rat, die Regierung und die Verwaltung haben gegenüber der Bevölkerung einen Wissensvorsprung. Ich warte nur noch darauf, bis ein Medienschaffender über die entsprechenden Unterlagen verfügt und diese veröffentlicht und somit Transparenz schafft.

Armin Hartmann: Die SVP-Fraktion lehnt die Dringlichkeit ab. Alle, die heute Entscheide fällen müssen, haben Kenntnis von dieser Hochrechnung. Für alle anderen ist es nicht relevant, ob heute oder in der nächsten Session über die Hochrechnung diskutiert wird. Mit der Veröffentlichung der Hochrechnung allein wäre es nicht getan, sonst müsste man auch über die Methode der Hochrechnung und über Varianten diskutieren. Diese Diskussion wollen wir vor der Behandlung des AFP nicht auch noch führen. Die Regierung wäre nicht dazu verpflichtet, uns die Hochrechnung vorzulegen. Ich möchte aber auch in Zukunft von der Regierung Informationen dieser Art erhalten.

Für den Regierungsrat spricht Finanzdirektor Marcel Schwerzmann.

Marcel Schwerzmann: Das Postulat verlangt, die Hochrechnung jetzt zu veröffentlichen, damit der AFP beraten werden kann. Wie Michael Töngi aber selber erklärt, hat Ihr Rat bereits Kenntnis davon. Daher muss die Hochrechnung zum jetzigen Zeitpunkt nicht veröffentlicht werden. Wir können zu einem späteren Zeitpunkt darüber diskutieren, wie wir in Zukunft gemeinsam mit Hochrechnungen umgehen wollen. Ich bitte Sie, die Dringlichkeit abzulehnen.

Der Rat lehnt die dringliche Behandlung mit 86 zu 25 Stimmen ab. Die nötige Zweidrittelmehrheit wurde nicht erreicht.